

# Wirtschaft und INKLUSION

AUSGABE 5  
APRIL 2019

Unternehmens-Netzwerk INKLUSION berichtet

## „Es geht heute Abend auch um Mut.“

Mit diesem Impuls eröffnete Moderator Rainer Schmidt am 3. April 2019 in München das Forum Wirtschaft und INKLUSION. 120 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Fachöffentlichkeit waren der Einladung des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION und des Flughafens München gefolgt.

Willy Graßl, Leiter des Gesundheits- und Sozialmanagements der Flughafengesellschaft, begrüßte die Gäste und gab einen lebendigen Einblick in die inklusive Beschäftigungspolitik des Unternehmens.

Ein weiteres Grußwort kam von Ivor Parvanov, Geschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. Er wies darauf hin, dass Betriebe auch aus ökonomischen Gründen nicht auf Mitarbeitende mit Behinderung verzichten könnten.

Peter Clever, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), belegte das inklusive Engagement der Betriebe mit einer beeindruckenden Zahl: In Unternehmen, die nicht der Beschäftigungspflicht unterliegen, arbeiten fast 200.000 Menschen mit Behinderung. Doch wie gewinnt man Betriebe, die sich daran bislang nicht beteiligen? Clever stellte dazu die neue Initiative „Einstellung zählt – Arbeitgeber gewinnen“ vor, die gemeinsam von der Bundesagentur für Arbeit, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie der BDA getragen wird.

### Zahlen, die für sich sprechen

Das Projekt Unternehmens-Netzwerk INKLUSION ist ein wichtiger Partner dieser Initiative, das betonte Wolfgang Braun vom Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation (BAG abR) e.V., dem Träger des Netzwerks. Projektleiter Manfred Otto-Albrecht bestätigte

→ Fortsetzung auf Seite 2

„Die Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, bezogen auf ihre Leistungen, Erwartungen, auf die Zufriedenheit oder auf die Unternehmenstreue, sind viel geringer, als viele denken.“

Prof. Dr. Stephan Böhm,  
Center for Disability and Integration, Universität St. Gallen

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,



wie Inklusion Betriebe beflügelt und stärkt, konnten wir mit unserem „Forum Wirtschaft und INKLUSION“ am Flughafen München zeigen. Die Veranstaltung am 3. April 2019 bildet auch den Startschuss für unsere gleichnamige Kampagne, für die wir in den nächsten Monaten bundesweit zahlreiche Veranstaltungen zur betrieblichen Inklusion organisieren – mehr dazu in diesem Newsletter.

Als „Coach für mehr Mutanfälle und Entfaltungsschübe“ beschreibt sich Anastasia Umrik. Mit beeindruckender Energie macht sie kreative und ungewöhnliche Projekte. Wir stellen sie Ihnen im Interview vor.

Auch für diesen Newsletter haben uns die Beraterinnen und Berater wieder viele interessante Kurzmeldungen aus ihrem Arbeitsalltag geschickt. Sie veranschaulichen, wie vielfältig und kreativ man Arbeitgeber auf das Thema Inklusion aufmerksam machen kann und wie Beschäftigungsmöglichkeiten für schwerbehinderte Menschen erschlossen werden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

*Manfred Otto-Albrecht*

Manfred Otto-Albrecht  
Projektleiter

Fortsetzung von Seite 1 · „Es geht heute Abend auch um Mut.“

## „Das, was Menschen einzigartig macht, sollten Betriebe nutzen.“



dies und legte überzeugende Zahlen vor: Die Beraterinnen und Berater haben rund 2.500 Betriebsberatungen durchgeführt; zudem nahmen über 4.600 Personen an den über 216 Veranstaltungen zur Inklusion teil.

„Auch bei der Umsetzung des Budgets für Arbeit braucht es eine betriebsnahe Unterstützung, wenn es ein Erfolg werden soll“, so Otto-Albrecht. „Dabei geht es nicht darum, die Werkstätten für behinderte Menschen zu schließen; ganz im Gegenteil, es geht darum, sie zu öffnen.“

### Die Forschung bestätigt den Nutzen der Inklusion

Wie sehr Inklusionsklima und Stärkennutzung in der Wirtschaft zusammenhängen, belegte Prof. Dr. Stephan Böhm, Direktor des Center for Disability and Integration an der Universität St. Gallen. Praxisnahe Studien zeigen, dass Inklusion dort erfolgreich ist, wo ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit herrscht und Unterschiedlichkeit geschätzt, ermöglicht und gefördert wird: „Das, was Menschen einzigartig macht, sollten Betriebe nutzen.“

↓ ALLE REDNERINNEN UND REDNER DES ABENDS



↑ V. L. N. R.: MANFRED OTTO-ALBRECHT, PETER CLEVER, IGOR PARVANOV, WOLFGANG BRAUN

### Mut zahlt sich aus

Wohl jeder war gespannt, als Moderator Rainer Schmidt dann vier bayerische Mutmacher und Überzeugungstäter der betrieblichen Inklusion vorstellte.

Martina Kögl von der Ökokiste Kößnach berichtete, wie sie in ihrem 30-köpfigen Team Menschen mit Behinderung beschäftigt und warum alle davon profitieren.

Das Bestattungsunternehmen Bulheller aus Bad Neustadt a. d. Saale lässt sich vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION unterstützen, um einen inklusiven Betrieb aufzubauen und die passenden Mitarbeiter zu finden.

Der Farbenhersteller Feycolor aus Regensburg engagiert sich bereits für inklusive Beschäftigung. Er ist an das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION herangetreten, um auch präventive Strukturen im Betrieb aufzubauen.

Ungläubiges Staunen dann zu guter Letzt. Katja Müller und Natascha Haug vom Stützpunkt Inntal e.V. beschrieben, wie Inklusion in einer Kletterhalle funktioniert und wie sie jetzt noch einen entsprechenden Inklusionsbetrieb aufbauen wollen. Als sie die vielen fragenden Gesichter sahen, ergänzten sie: „Leicht ist das nicht mit der Inklusion, aber wenn's leicht wär, wär's Fußball!“

Die Beraterinnen und Berater vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION wissen sehr gut, wovon die beiden sprechen. Unterstützung brauchen gerade kleinere und mittlere Betriebe, die im Alltag an den oft verwirrenden, unübersichtlichen oder betriebsfremden Regularien und Strukturen der Inklusion scheitern oder davor zurückschrecken.

Schließlich lud der Flughafen noch zu Speis und Trank ein. Am Buffet ergaben sich viele Gelegenheiten zum Netzwerken, die alle sichtlich genossen und ausdauernd nutzten.

## PROJEKT

## Neue Veranstaltungsreihe: Forum Wirtschaft und INKLUSION

**03.04.2019** — **START FREI!** Unser Forum in München am 3. April 2019 war der Auftakt zur bundesweiten Kampagne „Forum Wirtschaft und INKLUSION“. Mit zahlreichen Veranstaltungen unterschiedlicher Formate richtet sich das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION unter anderem an Betriebe, die noch keinen Menschen mit einer Behinderung beschäftigen.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), Sucht oder psychische Belastung am Arbeitsplatz, Förderleistungen bei der Einstellung eines schwerbehinderten Mitarbeiters, Frühstück im Dunkeln – das Themenangebot des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION an seinen acht Standorten ist riesig. Das Besondere: Die Beraterinnen und Berater orientieren sich bei der Themenwahl immer an aktuellen Bedarfen der Betriebe und Unternehmen.

Die unterschiedlichen Veranstaltungsformate wie Runde Tische, Workshops und Seminare sowie besondere Veranstaltungs-Highlights werden ab Mai 2019 im Veranstaltungskalender „Forum Wirtschaft und INKLUSION“ zusammengefasst. So finden Arbeitgeber, Personalverantwortliche und andere Interessierte schnell die passende Veranstaltung in ihrer Region.

Im Mai 2019 wird der Veranstaltungskalender online als PDF-Datei und in einer Printversion erscheinen.

Bei Interesse wenden Sie sich an uns unter [info@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:info@unternehmens-netzwerk-inklusion.de). Die digitale Version finden Sie dann auch auf unserer Website [www.unternehmens-netzwerk-inklusion.de](http://www.unternehmens-netzwerk-inklusion.de) im Bereich „Presse und Downloads“.



## BADEN-WÜRTTEMBERG

## „Inklusion ist ein Prozess, getragen von dem Bewusstsein, dass Unterschiede normal sind und gelebte Vielfalt den Alltag bereichert.“

**02.04.2019** — **DAVON IST LANDRAT THOMAS REUMANN** überzeugt. Und von dieser Überzeugung lebt auch die 2013 gegründete Inklusionskonferenz im Landkreis Reutlingen. Sie ist ein Netzwerk von kommunalen Akteuren, denen es um mehr geht als die Absenkung des Bordsteins oder die sachgerechte Ausstattung von Schulen: Sie möchten Inklusion umfassend gestalten und beeinflussen.

Gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie vielen weiteren Mitwirkenden, wie etwa Verbänden, Teilhabebüros oder Kreisbehindertenbeauftragten, möchte der Landkreis die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene umsetzen. Dabei werden Themen aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern abgestimmt, Projektideen entwickelt und passende Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Um die Chancen von Menschen mit Behinderungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zu fördern, wurde das Projekt „plusEinhundert – Netzwerk Arbeit inklusiv“ ins Leben gerufen. Es verfolgt das Ziel, auf dem ersten Arbeitsmarkt bis zum Jahr

2020 mindestens 100 neue Beschäftigungsverhältnisse für Menschen mit einer wesentlichen Behinderung zu schaffen.

Starker Kooperationspartner ist auch das bundesweite Unternehmens-Netzwerk INKLUSION, das die Konferenz bei unterschiedlichen Maßnahmen erfolgreich unterstützt.



↑ **GELUNGENES BEISPIEL FÜR VERNETZUNG:**

**DAS PROJEKT PLUSEINHUNDERT IM LANDKREIS REUTLINGEN**

BERLIN

**Inklusion: Wie machen es die anderen?**

**01.04.2019** — Barrieren am Arbeitsplatz abbauen, Zugang für behinderte Menschen zum allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtern: Wie macht man das eigentlich in anderen Ländern? Mit dieser Frage hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sich an die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) gewandt. Antworten soll eine internationale Studie geben, mit der vor allem Beispiele gesammelt werden, die über den Einzelfall hinausgehen. Die Untersuchung ist Bestandteil des nationalen Aktionsplans der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Doch inwieweit lassen sich fremde Beispiele überhaupt auf Deutschland übertragen? Mit Unterstützung einer Beratungsgruppe soll dies später geprüft werden. Kontakt: [friedrich.mehrhoff@dguv.de](mailto:friedrich.mehrhoff@dguv.de) oder [marlon.becker@dguv.de](mailto:marlon.becker@dguv.de)

HAMBURG

**Inklusive Führung – eine Herausforderung**

**01.03.2019** — Im Rahmen der betrieblichen Inklusion beschäftigen sich immer mehr Betriebe mit spezifischen Fragen der Mitarbeiterführung. Das stellen die Beraterinnen und Berater des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION bei ihrer Arbeit immer häufiger fest. Jeder Mitarbeiter soll integriert und nach seinen Stärken eingesetzt werden – doch die richtige Umsetzung stellt oft eine Herausforderung dar. Um Arbeitgebern die passende Beratung zu bieten, haben Projektleiter Manfred Otto-Albrecht und Führungskräftetrainer Thomas Frick Materialien, Checklisten und einen Beratungsleitfaden zum Thema „Inklusive Führung“ für die Schulung der Beraterinnen und Berater entwickelt. Die daraus entstandenen Workshops fanden Anfang dieses Jahres in Fulda in einer dreiteiligen Fortbildungsreihe statt. Seitdem tragen die Teilnehmenden ihr neu gewonnenes Wissen in die Unternehmen.



→↓ EINBLICKE IN DEN ARBEITS-PROZESS DES WORKSHOPS „INKLUSIVE FÜHRUNG“



BAYERN

**Der Schlüssel zum passenden Bewerber**

**28.02.2019** — Wie sieht heute eine erfolgreiche Stellenausschreibung aus? Um hierzu neue Impulse zu geben, lud das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION Ende Februar Führungskräfte und Personalverantwortliche aus Augsburg ein.



Beim Vortrag von Brigitta Stegherr, Expertin für systemisches Personal- und Business-Coaching, erhielten die zehn Teilnehmenden Anregungen, Beispiele und Antworten auf ihre Fragen. Wie spreche ich gezielt Fachkräfte mit Schwerbehinderung oder Bewerber über 50 an? Welche Formulierungen gilt es zu vermeiden und welche spiegeln das eigene Unternehmen authentisch wider? Beim anschließenden Mittagessen wurde noch lebhaft weiterdiskutiert.

BAYERN

**BEM: Arbeitgeber wollen es wissen**

**27.02.2019** — „Zunächst hatten wir nur zwei Runde Tische zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) geplant. Doch die waren so schnell ausgebucht, dass wir direkt noch einen weiteren Termin angeboten haben!“, freut sich Berater Diya Yesil vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION. So versammelten sich am 27. Februar 28 Teilnehmende aus klein- und mittelständischen Betrieben am dritten Runden Tisch. Gastgeber war das EDEKA-Zentrallager in Gochsheim. Ein Referent veranschaulichte, worauf es beim BEM ankommt. Die Eingeladenen erfuhren unter anderem Wichtiges zu gesetzlichen Vorgaben. Neben Fallbeispielen diskutierte die Runde, wie man sinnvoll an das Thema und die Umsetzung im Arbeitsalltag herangeht. „Unser Eindruck ist, dass BEM in vielen Betrieben sehr aktuell ist und der Austausch darüber einen Gewinn darstellt“, so die Beraterin Claudia Werner-Herre.



↑ DIYAP YESIL, BURKHARD PATORRA (BEREICHSLITEIER, EDEKA ZENTRAL-LAGER), CLAUDIA WERNER-HERRE, COLJA LAUTERBACH (KOORDINATION REHA-BEREICH, BEM-BEAUFTRAGTER, BFZ GGMBH) (V.L.N.R.)

## SACHSEN

### **BEM: Fragen über Fragen**



**20.02.2019** — Ob KMU oder großer Produktionsbetrieb – das Betriebliche Eingliederungsmanagement betrifft alle. Dabei stehen Arbeitgeber vor so einigen Herausforderungen: Wie setze ich das BEM um? Wie sieht die Dokumentation aus? Wie geht eine sinnvolle Gesprächsführung? Weil diese Fragen den Beratern in den Betrieben immer wieder gestellt wurden, lud das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION Arbeitgeber zu einem Runden Tisch in Dresden ein. 13 Unternehmensvertreter informierten sich in einem Vortrag rund um das BEM und diskutierten in kleinen Gruppen brennende Fragen und realistische Umsetzungsmöglichkeiten. Ein großes Anliegen vieler

war übrigens die Vermittlung des Themas im Unternehmen. Am Ende stellten alle erleichtert fest: BEM ist kein Hexenwerk!



## HESSEN

### **Budget für Arbeit – mit gutem Beispiel**

#### **voran**

**07.02.2019** — Worauf muss ich achten, wenn ich das Budget für Arbeit beantrage? Dieser Frage ging der Runde Tisch in Darmstadt nach. Sascha Jacob, Regionalmanager für den Fachbereich Menschen mit geistiger Behinderung vom Landeswohlfahrtsverband Hessen, erläuterte das genaue Vorgehen. Doris Lotze-Wessel, Regionalmanagerin des Integrationsamtes Darmstadt, ergänzte Fördermöglichkeiten, die bei einer Schwerbehinderung zusätzlich genutzt werden können. Einblicke in die praktische Umsetzung konnte Michael Bode-Böckenhauer von der Firma Vinocentral geben, die seit November 2018 einen Mitarbeiter auf dieser Basis beschäftigt. Die guten Erfahrungen des Inhabers überzeugten einige der anwesenden Firmenvertreter so sehr, dass sie überlegen, bestehende betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse umzuwandeln. Noch vor Ort wurden Termine vereinbart, um die Vorhaben praktisch umzusetzen.

## THÜRINGEN

### **Förderleistungen – Überblick und Durchblick sind wichtig**

**07.02.2019** — Welche Fördermöglichkeiten erhalten Arbeitgeber, die einen Menschen mit Schwerbehinderung einstellen möchten? Um dieses Thema ging es beim Runden Tisch des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION in Erfurt, an dem Personalverantwortliche und Geschäftsführer aus vier Unternehmen teilnahmen. Sie hatten viele Fragen zum Eingliederungszuschuss, zu der Arbeitsplatzgestaltung und dem Minderleistungsausgleich, die ausführlich beantwortet wurden. Auch was die Zuständigkeiten zwischen Integrationsamt, Agentur für Arbeit und den Rententrägern angeht, konnte Klarheit geschaffen werden. Am Ende des Abends sah man viele erleichterte Gesichter: Die Teilnehmenden kannten sich nun sowohl mit den behördlichen Strukturen als auch den vielfältigen Fördermöglichkeiten deutlich besser aus.

## BAYERN

### **Ein offenes Ohr für Inklusion**

**07.02.2019** — Alle zwei Wochen treffen sich Mitglieder des Unternehmer-Netzwerks Straubing e.V. zum ausgiebigen Frühstück, um sich untereinander auszutauschen. Da man hier ein offenes Ohr für das Thema Inklusion hat, organisierten die Mitglieder gemeinsam mit dem Unternehmens-Netzwerk INKLUSION eine Veranstaltung zum Thema Fördermöglichkeiten. Gekommen waren Interessierte aus so unterschiedlichen Branchen wie Handel, Gesundheit, Versicherung oder Dienstleistung. Nach dem informativen Vortrag von Inklusionsberaterin Verena Kattenbeck entstand eine rege Diskussion über die aktuelle Inklusionspolitik und Erfahrungen der betroffenen Firmen mit behinderten Mitarbeitern.



## SCHLESWIG-HOLSTEIN

### **Ein leuchtendes Beispiel**

**31.01.2019** — „Wir haben das dann einfach gemacht!“ So simpel bringt es Kai Freund auf den Punkt. Der technische Leiter und Prokurist der Adolf Nissen Elektrobau GmbH + Co. KG aus Tönning meint damit seine Erfahrungen bei der Umsetzung von Inklusion im Unternehmen. Die Beraterinnen und Berater des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION aus Kiel stehen bereits seit Juni 2018 in regem Austausch mit der Personalleiterin Anna Wieczorek. Nun haben sie sich vor Ort über die Arbeit im Unternehmen informiert. Insbesondere in dessen neu gegründetem Inklusionsbetrieb Nissen Plast, der 42 Mitarbeiter beschäftigt. Die 19 Mitarbeiter mit Behinderung in Produktion und Verwaltung sind ein ganz natürlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. „Wir arbeiten bei Nissen“, sagen sie ganz selbstverständlich.

BAYERN

**Pflegeberufe: attraktiv für Menschen mit Handicap**

**24.01.2019** — Die Bedingungen in den Pflegeberufen werden nicht einfacher und die Sorge um die Zukunft des Berufsfeldes wird immer größer. Eine mögliche Lösung: die erfolgreiche Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Dieser Ansicht ist auch die stellvertretende Geschäftsführerin des Kreisverbandes Weiden des Bayerischen Roten Kreuzes. Also lud sie die Beraterinnen des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION Regensburg zu einer Schulung ihrer Führungskräfte zum Thema „Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber“ ein. Großen Anklang fanden Ideen zur gezielten Akquise oder Probeschäftigung schwerbehinderter Menschen. Doch was ist mit der zusätzlichen Belastung im Unternehmen? Diese Angst konnten die Beraterinnen mindern, schließlich gibt es für Arbeitgeber Unterstützungsleistungen für besondere Belastungen.



BADEN-WÜRTTEMBERG

**Betriebliche Inklusion: Wissen hilft**

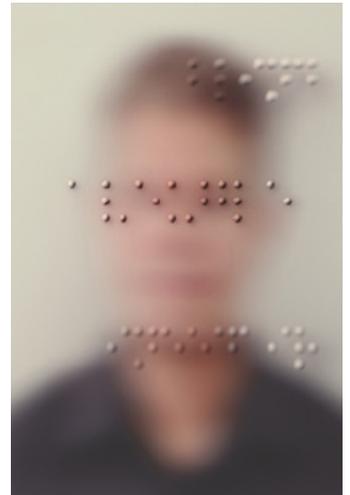
**17.01.2019** — Was müssen wir im Bereich Inklusion eigentlich alles wissen? Das fragten sich die Personalverantwortlichen aus drei Betrieben und organisierten gemeinsam mit Beraterin Heidi Manhart vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION eine Schulung. Die Teilnehmenden wollten auf die verstärkten Aktivitäten der Schwerbehindertenvertreter im Betrieb vorbereitet und gut informiert sein, wenn Themen der Inklusion auftauchen. Rechtsanwalt Dr. Jan Axtmann von der Kanzlei Quinn Emanuel aus Mannheim gab einen tiefen Einblick in die damit verbundenen Aufgaben und Verantwortungsbereiche und ging auch auf Haftungsmöglichkeiten, Gesetze und rechtliche Fragen ein.



SACHSEN

**Frühstück im Dunkeln macht sensibel**

**06.12.2018** — „Vielen Dank für diese Erfahrung! Ich hatte keine Idee, was eine Erblindung im Alltag bedeuten kann“, so ein Teilnehmer des Frühstücks im Dunkeln am 6. Dezember 2018. Dazu hatte man Vorstandsmitglieder der Innung der Karosserie- und Fahrzeugbauer Sachsen in das Dunkelrestaurant Sinneswandel in Dresden eingeladen. Hintergrund war eine gemeinsame Idee des Geschäftsführers der Innung und der Berater des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION: Die Mitglieder sollten Erblindung und Sehbehinderung hautnah erfahren. Unterstützt wurde die Aktion von der Inklusionsberaterin der HWK Dresden. Im anschließenden lebhaften Austausch waren sich alle einig: Menschen mit Sehbehinderung verdienen unseren Respekt!



HESSEN

**Welche Leistungen erhalte ich als Arbeitgeber?**

**05.12.2018** — Einen Menschen mit Schwerbehinderung einstellen? Viele Unternehmen schrecken davor zurück. Oft unbegründet, denn kompetentes Personal mit Behinderung kann den Betrieb bereichern. Und es gibt interessante Fördermöglichkeiten! Das zeigten Beispiele beim Runden Tisch „Finanzielle Leistungen an Arbeitgeber“ vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION in Frankfurt. So beschloss ein Unternehmen, eine blinde Psychologin für Coaching und Beratung einzustellen, weil über Leistungen des Integrationsamtes eine zusätzliche Mitarbeiterin für Assistenzaufgaben finanziert werden konnte. Auch technische Unterstützungshilfen wurden vorgestellt: Durch die Einrichtung eines Spezialstuhls mit besonderen Sicherheitsgurten kann eine Frau mit Epilepsie ohne Verletzungsgefahr weiterhin als Lötlerin arbeiten.



## NIEDERSACHSEN

### Ohne Brötchen, aber mit vielen Informationen

**04.12.2018** — „Kurz und knackig!“ lautet das Motto, wenn die Wirtschaftsförderung zum Businessfrühstück einlädt. So war es auch am 4. Dezember in Diepholz, als das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION die Chance nutzte und sich 25 Unternehmensvertretern und Institutionen vorstellte. Der versprochene Imbiss jedoch wäre fast entfallen, denn die beauftragte Bäckerei hatte zunächst das Datum verwechselt. So mussten die Gäste den Ausführungen von Inklusionsberater Bernhard Mecke zunächst mit leerem Magen folgen, konnten sich später aber bei den dann doch noch gelieferten Brötchen umso gestärkter über die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung austauschen.



## NORDRHEIN-WESTFALEN

### Autismus in der Arbeitswelt

**03.12.2018** — Wie fühlen Autisten sich am Arbeitsplatz? Zu dieser Frage organisierte das Paderborner Netzwerk „Aktion Inklusion OWL 2018“ gemeinsam mit dem Unternehmens-Netzwerk INKLUSION die Veranstaltung „Autismus und die Arbeitswelt“. Der Einladung passend zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung folgten 53 Gäste, darunter auch Verantwortliche aus fünf verschiedenen Betrieben. Ein autistischer Teilnehmer berichtete aus seinem Arbeitsalltag: Aufgrund seiner Hörempfindlichkeit sei es schwierig für ihn, starke akustische Reize zu filtern. Weitere Einblicke in die Welt eines Autisten gab Referent Aleksander Knauerhase, ein Asperger-Betroffener. Neben einer Videobotschaft von Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, gab es Grußworte von Claudia Middendorf, Behindertenbeauftragte der Landesregierung. Auch die Messestände des Netzwerks auf dem „Markt der Möglichkeiten“ fanden bei den Besuchern großen Anklang.



## BADEN-WÜRTTEMBERG

### „Perspektiven gewinnen“: Der erste Eindruck zählt

**03.12.2018** — Zahlreiche Probebeschäftigungen, Praktikumsplätze und Chancen auf Festanstellungen – das war das Ergebnis der Messe „Perspektiven gewinnen“ in Stuttgart. Passend zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung hatten das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION, die Fachkräfteallianz, die Kammern, der Arbeitgeber-Service der Agentur und das Jobcenter die Veranstaltung organisiert. Zehn Betriebe unterschiedlicher Branchen informierten sich an Infoständen über Unterstützungsleistungen bei Beschäftigung eines Mitarbeiters mit Handicap. Doch im Vordergrund stand der Austausch zwischen Arbeitsuchenden und Unternehmen. Und das mit Erfolg: Es gab rund 100 Gespräche mit Bewerberinnen und Bewerbern, die vom Reha-Team eingeladen worden waren.



↑ BEIM DIREKTEN AUSTAUSCH MERKEN BEWERBER UND ARBEITGEBER SCHNELL, OB ES PASST.

## BAYERN

### Lunch-Buffer inklusive

**03.12.2018** — Beim Essen lässt es sich entspannt diskutieren, wissen die Berater und Beraterinnen des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION. Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung luden sie Personalverantwortliche und Netzwerkpartner zum Lunch-Buffer ein. Bei köstlichen Speisen in geselliger Runde tauschten die Gäste Erfahrungen aus:



Was gelingt bei der betrieblichen Inklusion und was nicht? Wo wird externe Unterstützung benötigt? Unter den Teilnehmern waren auch Vertreter der Rehabilitationsträger, des Integrationsfachdienstes und der Kammern, sodass zahlreiche Kontakte zustande kamen. Das Treffen mit 26 Gästen fand im angenehmen Ambiente der HOGALOUNGE in Augsburg statt.

# So wird Inklusion in Westafrika gelebt

Kürzlich sind wir auf diese beiden Projekte zur Inklusion in Gambia aufmerksam geworden, die wir so bemerkenswert finden, dass wir sie Ihnen gern vorstellen möchten.

## SMALL STEPS – They keep West Africa going

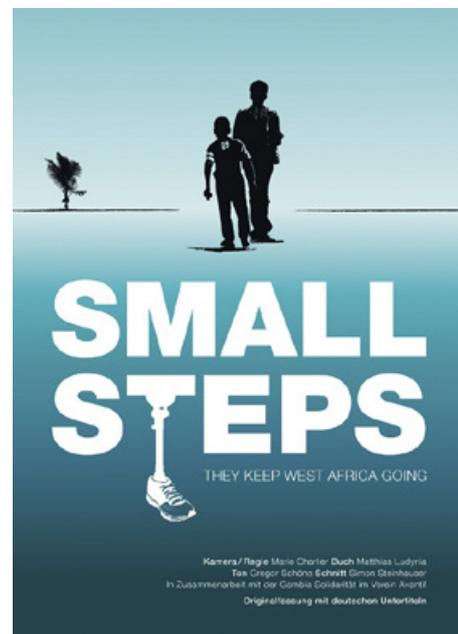
Ein Dokumentarfilm über Menschen  
mit Handicap in Westafrika  
(D/GMB 2018)

**S**eit 1983 engagiert sich die Gambia Association Of The Physically Disabled (GAPD) im kleinsten Land des afrikanischen Kontinents für die Rechte von Menschen mit körperlichen Handicaps. Seit 1989 verfügt die Organisation über eine eigene orthopädische Werkstatt, die Patienten aus ganz Westafrika mit Prothesen und Rollstühlen versorgt.

Die Filmemacherin Marie Charlier zeigt die vielfältigen Herausforderungen, mit denen diese Nichtregierungsorganisation (NGO) zu kämpfen hat. Im Mittelpunkt ihrer Doku steht die Arbeit des Werkstattleiters Gabriel „Gabu“ Jarjue, der in Tansania und Deutschland zum Orthopädiemechaniker ausgebildet wurde. Er spricht über die Gründe, die ihn zur Rückkehr in eines der ärmsten Länder der Welt bewogen haben, und gewährt einen Einblick in seine Arbeit.

Im Februar 2019 hat das Team um Regisseurin Marie Charlier, Autor Matthias Ludynia und Ton-techniker Gregor Schöne den nächsten Film über die Arbeit der GAPD gedreht. Auch ihr zweites Projekt – eine Werkstatt, in der Frauen mit Handicaps zu Schneiderinnen ausgebildet werden – möchten die Macher so Arbeitgebern, Betrieben, Organisationen usw. vorstellen.

Bei Interesse können im norddeutschen Raum gemeinsam mit den Filmemachern Vorführungen des Filmes organisiert werden. Marie Charlier und das Filmteam stehen auch für Gespräche im Rahmen von Vorführungen und für Presseanfragen zur Verfügung.



Kontakt: [matthias@ludynia.de](mailto:matthias@ludynia.de)

MAI bis OKTOBER 2019

**RUNDE TISCHE INKLUSION:**

**8. Mai 2019, Stuttgart**

**Förderleistungen bei der Ausbildung von Jugendlichen mit Handicap**

Infos unter [schmid.doris@biwe-bbq.de](mailto:schmid.doris@biwe-bbq.de)

**15. Mai 2019, Schwandorf**

**Betriebliches Eingliederungsmanagement – wie gelingt die Umsetzung in der Praxis?**

Infos unter [schleswig-holstein@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:schleswig-holstein@unternehmens-netzwerk-inklusion.de)

**17. Mai 2019, Emden**

**Die Mischung macht's – die Ausbildung von Jugendlichen mit Beeinträchtigung und Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber**

Infos unter [marcus.jeske@bnw.de](mailto:marcus.jeske@bnw.de)

**21. Mai 2019, Regensburg**

**Gesprächsführung mit psychisch belasteten Mitarbeitern**

Infos unter [regensburg@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:regensburg@unternehmens-netzwerk-inklusion.de)

**23. Mai 2019, Darmstadt**

**Rolle und Aufgaben der Inklusionsbeauftragten der Arbeitgeber**

Infos unter [thomas-mundt.karin@bwhw.de](mailto:thomas-mundt.karin@bwhw.de)

**5. Juni 2019, Eisenach**

**Betriebliche Suchtprävention**

Infos unter [funk@bwtw.de](mailto:funk@bwtw.de)

**5. Juni 2019, Köln**

**Unterstützungs- und Förderleistungen für Arbeitgeber bei der Einstellung schwerbehinderter Menschen**

Infos unter [deborah.kamecke@faw.de](mailto:deborah.kamecke@faw.de)

**8. Juni 2019, Schwentinental**

**„Verrückt auf Arbeit!?“**

**Schwerpunkt psychische Gefährdungsbeurteilung**

Infos unter [schleswig-holstein@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:schleswig-holstein@unternehmens-netzwerk-inklusion.de)

**25. Juni 2019, Münnerstadt**

**Personal & Führung**

Infos unter [claudia.kapschinski@bvmw.de](mailto:claudia.kapschinski@bvmw.de)

**13. September 2019, Eisenach**

**Wichtige arbeitsrechtliche Informationen zum SGB IX**

Infos unter [funk@bwtw.de](mailto:funk@bwtw.de)

**20. September 2019, Kiel**

**Schwerpunkt Inklusive Ausbildung**

Infos unter [schleswig-holstein@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:schleswig-holstein@unternehmens-netzwerk-inklusion.de)

**25. September, Köln**

**Psychisch erkrankte Mitarbeiter – was tun?**

Infos unter [deborah.kamecke@faw.de](mailto:deborah.kamecke@faw.de)

**9. Oktober 2019, Münnerstadt**

**Personal & Führung**

Infos unter [claudia.kapschinski@bvmw.de](mailto:claudia.kapschinski@bvmw.de)

**23. Oktober 2019, Regensburg**

**Inklusives Führen – was sollten Arbeitgeber im Umgang mit einem Mitarbeiter mit Behinderung beachten?**

Infos unter [regensburg@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:regensburg@unternehmens-netzwerk-inklusion.de)

**29. Oktober 2019, Erfurt**

**Erfahrungsaustausch – Betriebliches Gesundheitsmanagement und Betriebliches Eingliederungsmanagement**

Infos unter [tetzel@bwtw.de](mailto:tetzel@bwtw.de)



MAI bis DEZEMBER 2019

**SONSTIGE VERANSTALTUNGEN:**

**9. Mai 2019, Meiningen**

**Workshop: Psychische Belastungen am Arbeitsplatz als Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung**

Infos unter [funk@bwtw.de](mailto:funk@bwtw.de)

**10. Mai 2019, Erfurt**

**Praxisworkshop: Blind in Business – Unternehmerfrühstück**

Infos unter [funk@bwtw.de](mailto:funk@bwtw.de)

**15. Mai 2019, Nehren**

**Arbeitgeber-Stammtisch: Mit Burnout bei der Arbeit**

Infos unter [horlacher-hartung.carla@biwe-bbq.de](mailto:horlacher-hartung.carla@biwe-bbq.de)

**11. Juni 2019, Kiel**

**Inklusives Bewerber-Speed-Dating**

Infos unter [schleswig-holstein@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:schleswig-holstein@unternehmens-netzwerk-inklusion.de)

**14. Juni 2019, Erfurt**

**Seminar: Betriebliches Eingliederungsmanagement – Theorie und Praxis**

Infos unter [tetzel@bwtw.de](mailto:tetzel@bwtw.de)

**18. Juni 2019, Tagungshotel Schloss Etelsen**

**Umgang mit psychischen Erkrankungen im Betrieb**

Infos unter [niedersachsen@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:niedersachsen@unternehmens-netzwerk-inklusion.de)

**1. August 2019, Dresden**

**Sommerfest „Alles inklusiv(e)“**

Infos unter [conny.berger@faw.de](mailto:conny.berger@faw.de)



**5. September 2019, Erfurt**

**Praxisworkshop: Leben im Rollstuhl**

Infos unter [tetzel@bwtw.de](mailto:tetzel@bwtw.de)

**10. September 2019, Gütersloh**

**„Hey Chef, unser Hubert lässt nach!“ – Führen einer älter werdenden Belegschaft**

Infos unter [sabine.schroeder@faw.de](mailto:sabine.schroeder@faw.de)

**27. September 2019, Passau**

**Azubis mit Handicap – eine mögliche Bereicherung für Ihr Unternehmen**

Infos unter [regensburg@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:regensburg@unternehmens-netzwerk-inklusion.de)

**9. Oktober 2019, Nehren**

**Arbeitgeber-Stammtisch: Mit Alkoholabhängigkeit bei der Arbeit**

Infos unter [horlacher-hartung.carla@biwe-bbq.de](mailto:horlacher-hartung.carla@biwe-bbq.de)

**23. Oktober 2019, Wolfsburg**

**Veranstaltung in der Autostadt VW zum Thema Inklusive Führung**

Infos unter [niedersachsen@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:niedersachsen@unternehmens-netzwerk-inklusion.de)

**31. Oktober 2019, Darmstadt**

**Infoveranstaltung: Resilienz am Arbeitsplatz**

Infos unter [thomas-mundt.karin@bwhw.de](mailto:thomas-mundt.karin@bwhw.de)

**22. November 2019, Schwandorf**

**Damit aus Stress kein Burnout wird**

Infos unter [regensburg@unternehmens-netzwerk-inklusion.de](mailto:regensburg@unternehmens-netzwerk-inklusion.de)

**1. Dezember 2019, Dresden**

**Unternehmerfrühstück im Dunkelrestaurant**

Infos unter [conny.berger@faw.de](mailto:conny.berger@faw.de)



# „Ich möchte etwas verändern.“

## HEUTE IM INTERVIEW:

### Anastasia Umrik, Coach, Autorin und Rednerin in Hamburg

Anastasia Umrik hat beim Versandhaus OTTO eine Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau absolviert. Danach hat sie als Selbstständige verschiedene Projekte initiiert, darunter das Fotoprojekt „anderStark“, die Gründung des Modelabels „inkluWAS“, Kulturevents, Workshops. Heute arbeitet sie als Coach, Autorin und Rednerin. Sie hat eine Muskelerkrankung, sitzt im Rollstuhl und beschäftigt mehrere persönliche Assistentinnen. Ihr Lieblingsthema auf der Bühne ist: „Die Stärke kam, als die Muskeln gingen.“

#### SIE HABEN MEHRERE PROJEKTE INITIIERT. WAS HAT SIE DAZU MOTIVIERT?

Meine Motivation kommt oft aus meinen eigenen Lebensbereichen. Ich möchte etwas verändern. Ich möchte etwas klarstellen. Beim Fotoprojekt „anderStark – Stärke braucht keine Muskeln“ ging es um die Weiblichkeit mit einer Behinderung, mit einer Muskelerkrankung. Zu dem Zeitpunkt war ich Mitte 20. Ich hatte das Bedürfnis, in erster Linie eine Frau zu sein und nicht die im Rollstuhl.

#### SIE HABEN AUCH EIN MODELABEL GEGRÜNDET. ICH VERMUTE, DAS WAR ÄHNLICH. SIE WOLLTEN NICHT, DASS IMMER SO ZENTNERSCHWER ÜBER BEHINDERUNG BERICHTET WIRD.

Genau. Die Idee hatte ich mit einer Designerin zusammen. Wir dachten, alle reden immer so negativ und so schwer über Behinderung, über Inklusion, über Anderssein. Aber wir reden nicht darüber, was uns verbindet. Die Idee bei diesem Label war, einfach zu zeigen: Macht nicht immer so ein Drama aus dem Ganzen. Es ist alles nicht so schwer und wir sind nicht so verschieden, wie wir denken.

#### DAS UNTERNEHMENS-NETZWERK INKLUSION BERÄT UNTERNEHMEN IN FRAGEN ZUR BESCHÄFTIGUNG SCHWERBEHINDERTER MENSCHEN. SEHEN SIE FORTSCHRITTE IM BEREICH INKLUSION UND ARBEIT?

Ich glaube, die Verknüpfung von Inklusion und Arbeit ist ein ganz langer Weg. Ich habe mich nicht ohne Grund selbstständig gemacht. Ich habe mir quasi einen eigenen Arbeitsplatz geschaffen. Es ist schwer, selbstständig zu sein. Und doch ist es



↑ ANASTASIA UMRİK

leichter, so empfinde ich es, als sich immer wieder im Unternehmen zu beweisen oder überhaupt nach einem Arbeitgeber zu suchen, der zu einem passt. Wenn wir über Inklusion im Unternehmen sprechen, sprechen wir oft von den klassischen Unternehmensstrukturen aus den 80er und 90er Jahren. Da stellt sich die Frage: Wir haben hier fünf Behinderte, was machen

→ Fortsetzung auf Seite 12

„Die Arbeitgeber müssen auch offen über ihre Ängste sprechen dürfen.“



→ Fortsetzung von Seite 11 · Heute im Interview: Anastasia Umrik

wir denn mit denen? Auf der anderen Seite gibt es eine Bewegung zu neuer Arbeit. Und da wird Inklusion nicht thematisiert. Und das wundert mich, denn neue Arbeitsformen würden die Inklusion viel leichter machen. Wenn wir flexible Arbeitszeiten, flexible Arbeitsorte und so weiter haben, da haben wir doch die Inklusion.

**ES WIRD OFT GESAGT, MITARBEITER MIT EINER BEHINDERUNG SEIEN BESONDERS MOTIVIERT UND LEISTUNGSSTARK. SEHEN SIE DAS AUCH SO?**

Nein. Dass Motivation etwas mit Behinderung zu tun haben soll, sehe ich als positives Vorurteil. Es ist ein negatives Vorurteil, wenn man sagt, die Behinderten sind öfter krank. Das positive Vorurteil kann ich auch nicht nachvollziehen, denn eine Motivation kommt bei jedem Menschen, wenn er sich im Job erfüllt sieht, wenn er versteht, was er tut, wenn er einen Sinn spürt. Es hat nichts damit zu tun, dass man vor lauter Dankbarkeit oder aus Angst, den Job wieder zu verlieren, zehn Minuten vor Ladenöffnung schon bereit steht.

**„Neue Arbeitsformen würden die Inklusion leichter machen.“**

**SIE SELBST HABEN GESAGT: ALS GESETZLICH ERZWUNGENE AKZEPTANZ KANN INKLUSION NICHT FUNKTIONIEREN. WAS MUSS PASSIEREN?**

Ich glaube, die Öffnung, die Neugierde und dann auch der Mut, es auszuprobieren, einen Mitarbeiter mit Behinderung einzustellen, entstehen nur über Kontakt und über einfühlsame Gespräche. Die Arbeitgeber müssen auch offen über ihre Ängste sprechen dürfen. Sie müssen offen formulieren dürfen, ich würde wirklich gerne, aber ich weiß nicht wie, und ich mache mir Sorgen, etwas falsch zu machen. Und ich glaube, die Neugierde darf auf eine sanfte Art und Weise geweckt werden.

entstehen nur über Kontakt und über einfühlsame Gespräche. Die Arbeitgeber müssen auch offen über ihre Ängste sprechen dürfen. Sie müssen offen formulieren dürfen, ich würde wirklich gerne, aber ich weiß nicht wie, und ich mache mir Sorgen, etwas falsch zu machen. Und ich glaube, die Neugierde darf auf eine sanfte Art und Weise geweckt werden.

**SIE HABEN LANGE KEIN PROJEKT GEMACHT. AUF TWITTER BEZEICHNEN SIE SICH HEUTE ALS COACH FÜR MEHR MUTANFÄLLE UND ENTFALTUNGSSCHÜBE. WAS KÖNNEN MENSCHEN VON UND MIT IHNEN LERNEN?**

Ich arbeite heute überwiegend als Coach und begleite Menschen eher auf ihrem Weg und erzähle über meine eigenen Mutausrüche, aber auch über Momente, in denen ich mich lieber hinter einem Vorhang versteckt hätte und nie mehr an die Luft gekommen wäre. Ich glaube, dass das einige Menschen inspirieren und ihnen zeigen kann, okay, es kann noch etwas aus mir werden.

**FRÜHER WAREN SIE EINE VIELBESCHÄFTIGTE AKTIVISTIN, HEUTE ERLAUBEN SIE SICH, NICHT JEDE MAIL SOFORT ZU BEANTWORTEN. SIE HABEN IHR MASS GEFUNDEN.**

Ich plädiere für mehr Sanftheit mit sich selbst. Ich nehme mir sehr viel Ruhe, wenn ich als Coach arbeite und ab und zu auf der Bühne stehe und erzähle. Und ich schreibe ja auch. Demnächst geht mein Blog 2.0 online, da werde ich eher als Coach schreiben über die Coachingthemen.

**Impressum**

**Wirtschaft und INKLUSION**  
Das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION berichtet

Ausgabe 5, April 2019

**Herausgeber**  
Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation (BAG abR) e. V.  
Straßberger Straße 27-29  
08527 Plauen

**Verantwortlich**  
Richard Nürnberger

**Text und Redaktion**  
Manfred Otto-Albrecht  
Gerlinde Geffers  
Gabriele von Kröcher  
Hanna Berster

**Gestaltung**  
[www.frau-albrecht.com](http://www.frau-albrecht.com)

**Bildnachweis**  
Conny Berger, Uwe Feuerbach, Thomas Frick, Patrick Frost, Ingo Göllner, Carmen Gutierrez Gnam, Siegrid Metz, Ulrike Osterloh, Philippe Put, Andreas Riedel, Bartholomäus Rymek

**Druck**  
[www.langebartelsdruck.de](http://www.langebartelsdruck.de)

**Infos zum Projekt unter:**  
[www.unternehmens-netzwerk-inklusion.de](http://www.unternehmens-netzwerk-inklusion.de) und  
[www.beratungskompass-inklusion.de](http://www.beratungskompass-inklusion.de)

VOLUNTEER VISION

**Eine digitale Brücke für Menschen mit Handicap**



Wie können Menschen mit Behinderung in der Bewerbungsphase wirkungsvoll unterstützt werden? Und zwar ortsunabhängig? Die Volunteer Vision GmbH hat dafür gemeinsam mit der Stiftung MyHandicap ein Online-Mentoring entwickelt. Das Ziel: Teilhabe und Digitalisierung menschlich gestalten und so eine Brücke zwischen Bewerbern und Unternehmen bauen. Die digitale Lösung auf Augenhöhe, die Impulse für eine inklusive Arbeitswelt gibt, ist für Menschen mit Behinderung stets kostenfrei.

Im ersten Piloten konnten Mitarbeitende aus fünf Unternehmen bereits als Mentoren gewonnen werden. Bei den Inklusionstagen 2018 durfte das Projekt sich als Best Practice vorstellen. Sowohl Menschen mit Behinderung in der Bewerbungsphase als auch Unternehmen und deren Mitarbeitende sind herzlich willkommen, sich auf der Plattform [eability.org](http://eability.org) anzumelden.

